

Niedersächsisches
Kultusministerium

Rahmenrichtlinien
für die
Orientierungsstufe

Welt- und
Umweltkunde

92)

 Niedersachsen

Georg-Eckert-Institut BS78



1 160 033 0

Rahmenrichtlinien
für die
Orientierungsstufe

Welt- und
Umweltkunde

Schroedel Schulbuchverlag

An der Überarbeitung der Rahmenrichtlinien für den Unterricht in Welt- und Umweltkunde in der Orientierungsstufe haben folgende Damen und Herren mit unterschiedlichen Zeiteanteilen mitgewirkt:

Renate Fricke-Finkelnburg, Norden
Bernd Glabasnia, Emden
Nörbert Heße, Braunschweig
Heidemarie Hunze, Hemmoor
Dr. Rudolf Köhler, Lehrte
Gerd Köpke, Hasbergen
Brunhild Ostermann, Hannover
Walter Ploch, Fallingbostal
Bodo Rasch, Göttingen
Dr. Heinrich Stamm, Braunschweig
Hans-Günther Tiemann, Osnabrück
Traute Voß, Hannover

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

92/4366

Dabei wurden die Ergebnisse des gesetzlich vorgeschriebenen Anhörungsverfahrens berücksichtigt.

Herausgegeben vom Niedersächsischen Kultusministerium (November 1992)
3000 Hannover, Schiffgraben 12

2. + V VI
S-M (1992)



Gedruckt auf Papier,
das nicht mit Chlor
gebleicht wurde.
Bei der Produktion
entstehen keine
chlorkohlenwasserstoff-
haltigen Abwässer.

ISBN 3-507-00792-4

© 1992 Schroedel Schulbuchverlag GmbH, Hannover

Inhalt

1	Aufgaben und Ziele des Fachbereichs Welt- und Umweltkunde	4
2	Zur Arbeit mit den Rahmenrichtlinien	7
3	Themenbereiche und Themen	10
4	Unterrichtsverfahren	27
5	Lernkontrollen und Leistungsbewertung	28

1 Aufgaben und Ziele des Fachbereichs Welt- und Umweltkunde

Der Fachbereich Welt- und Umweltkunde ist eingebunden in die Ziele und den Bildungsauftrag der Schule in Niedersachsen (§ 2 NSchG). Er hat teil an der Aufgabe, die Bildung der Gesamtpersönlichkeit der Schülerinnen und Schüler zu fördern.

Der Fachbereich Welt- und Umweltkunde erschließt und vermittelt Grundlagen menschlichen Zusammenlebens in Raum und Zeit. Es werden Zusammenhänge und Abhängigkeiten zwischen wirtschaftlichen, sozialen, politischen und räumlichen Bedingungen und Folgen sowie ihre historische Entwicklung aufgezeigt.

Ziel des Unterrichts ist es, die Schülerinnen und Schüler darauf vorzubereiten, jetzige und zukünftige Probleme für Menschen und ihre natürlichen Lebensgrundlagen wahrzunehmen, zu analysieren und zu Wertungen und Entscheidungen zu gelangen, die zu entsprechendem verantwortungsbewußten Handeln führen und sie zur Selbst- und Mitbestimmung befähigen.

Zur Bewältigung der komplexen gegenwärtigen und zukünftigen gesellschaftlichen Probleme sind interdisziplinäre Problemlösungsstrategien, die vernetzendes Denken und fachübergreifende Betrachtungs- und Arbeitsweisen erfordern, notwendig. Da Erscheinungen und Probleme der Lebenswirklichkeit von Schülerinnen und Schülern des 5. und 6. Schuljahrgangs ganzheitlich wahrgenommen werden, muß sich dies auch im Unterricht widerspiegeln. Dazu müssen unter Einbeziehen ökologischer, historischer, geografischer, sozialer und kultureller Aspekte

- gesellschaftliche Realitäten aufgeschlossen und in ihren verschiedenen Aspekten betrachtet
- Sachstrukturen verdeutlicht und Zusammenhänge aufgezeigt werden.

Die umfassenden Ansätze des Sachunterrichts in der Grundschule werden damit fortgeführt, vertieft und im Hinblick auf die Welt als Erfahrungsraum erweitert, und es wird in die Lernschwerpunkte und Lernanforderungen der weiterführenden Schulformen im Sekundarbereich I eingeführt.

Im Fachbereich Welt- und Umweltkunde sind deshalb die Fächer Erdkunde, Geschichte und Sozialkunde integriert. Sie bieten für die einzelnen Problembereiche Inhalte sowie beschreibende, analysierende und diskursive Verfahren und Methoden an:

- Erdkunde durch die Beschäftigung mit Problemen, Räumen und Ressourcen als Wahrnehmungs-, Erfahrungs- und Verantwortungsfelder
- Geschichte durch die Beschäftigung mit Kontinuität und Wandel und durch die Untersuchung der historischen Bedingtheit eigener und fremder Wahrnehmungen
- Sozialkunde durch die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Sachverhalten und Prozessen.

Fachspezifik und Interdisziplinarität werden entsprechend als sich gegenseitig ergänzende Prinzipien miteinander verbunden.

Unterrichtssequenzen, in denen die eine oder andere Bezugswissenschaft für einen begrenzten Zeitraum im Vordergrund steht, werden dann eingeschoben, wenn es Lernziele oder Sachstruktur des jeweiligen Unterrichtsgegenstandes verlangen.

Die ausgewählten Themenbereiche der Welt- und Umweltkunde liegen im Frage- und Erfahrungshorizont der Schülerinnen und Schüler und sind für eine altersgemäße Auseinandersetzung mit soziokulturellen, historischen und räumlichen Bedingungen besonders geeignet. Das Aufgreifen von Schülerperspektiven und die Aktualisierung und Verarbeitung bisheriger Erfahrungen sollte deshalb die Erschließung der Unterrichtsthemen bestimmen. In seinen fachlichen Bezügen orientiert sich der Unterricht an Ergebnissen und Erkenntnissen, Denkweisen und Methoden der Wissenschaften.

Durch verschiedenartige, handlungsorientierte Lernangebote, die dem Bedürfnis nach aktivem Lernen Rechnung tragen und auch Möglichkeiten bieten, ansatzweise auf das gesellschaftliche Leben Einfluß zu nehmen, werden neue Wissenszusammenhänge erschlossen und Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Die Inhalte genügen folgenden didaktischen Forderungen:

- Den Prinzipien der Altersgemäßheit und des sachstrukturellen Entwicklungsstandes;
- den Prinzipien der Betroffenheit, der Bedeutsamkeit, der gesellschaftlichen Relevanz;
- den Prinzipien der Anschaulichkeit, der Wirklichkeitsnähe, der Einsichtigkeit;
- den Prinzipien der Sachbezogenheit, der Sachgemäßheit, der Wissenschaftsrelevanz;
- den Prinzipien der Selbsttätigkeit, der Selbständigkeit, der Handlungsrelevanz;
- dem Prinzip der Zukunftsbedeutung.

Für den Fachbereich Welt- und Umweltkunde gelten folgende allgemeine Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- erkennen, daß menschliches Handeln von zeit- und raumbedingten Voraussetzungen abhängig ist, die Rahmen für die Freiheit des Handelns von Personen und Gruppen bilden;
- erkennen, daß die natürliche Umwelt und die Gesellschaft den Menschen Aufgaben stellen und Möglichkeiten eröffnen, mit denen sie sich unterschiedlich auseinandersetzen;
- erkennen, daß jedes Entwicklungsstadium nur aus der Vergangenheit verständlich wird und daß gesellschaftliche Entscheidungen zu grundlegenden Veränderungen führen können, die die Lebensbedingungen nachfolgender Generationen beeinflussen;
- erkennen, daß Wechselwirkungen zwischen politischen, geographischen und historischen Gegebenheiten bestehen;
- erkennen, daß Menschen in Zeit und Raum unterschiedliche Rollen übernehmen, aus unterschiedlichen Interessen urteilen und handeln und deshalb Rollen-

und Interessenkonflikte auftreten, die auf verschiedene Weise gelöst werden können;

- ihre eigenen Rollen und Interessen erkennen, wahrnehmen und die Bereitschaft entwickeln, Situationen aus einem anderen Blickwinkel als dem eigenen und heutigen zu beurteilen;
- erkennen, daß Ereignisse und Entwicklungen von den Interessen, Entscheidungen und Handlungen einzelner und denen von Gruppen abhängen;
- nach Beurteilung ihrer Situation im eigenen Lebensbereich altersgemäße Möglichkeiten der Selbst- und Mitbestimmung aktiv nutzen;
- über konkrete Anschauungsgrundlagen zu historischen, raumwissenschaftlichen und politikwissenschaftlichen Begriffen gelangen und diese Begriffe auf andere Sachverhalte übertragen können.

Um die Schülerinnen und Schüler zu selbständigem Lernen zu befähigen, sind folgende Fähigkeiten zu entwickeln und einzuüben:

- Durch eigene Beobachtungen, durch Befragungen und aus Medien Informationen sammeln und unter vorgegebenen und eigenen Fragestellungen auswerten;
- Sachverhalte der Welt- und Umweltkunde in Diskussionsbeiträgen, Sachberichten und Zusammenfassungen mündlich darstellen;
- Sachverhalte der Welt- und Umweltkunde in Stichwortprotokollen, vergleichenden Aufstellungen, Berichten und Schilderungen schriftlich darstellen;
- Sachverhalte der Welt- und Umweltkunde in Skizzen, Tabellen, Diagrammen und Profilen grafisch darstellen;
- Sachverhalte der Welt- und Umweltkunde in einfachen Modellen darstellen.

2 Zur Arbeit mit den Rahmenrichtlinien

Die Rahmenrichtlinien gliedern sich in 6 Themenbereiche. Ihnen sind 16 Themen zugeordnet. Jedem Themenbereich sind Intentionen vorangestellt, die die gemeinsamen Zielperspektiven der jeweils nachfolgenden Themen beschreiben und für sie alle gleichermaßen Gültigkeit besitzen.

6 der angebotenen 16 Themen sind verbindlich (mit einem * gekennzeichnet), mindestens 8 von ihnen sollen behandelt werden. Damit sind etwa zwei Drittel der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit festgelegt. Die restliche Zeit soll für weitere Themen entweder aus den 6 Themenbereichen oder für eigene oder aktuelle Themen oder regional bedeutsame Schwerpunkte genutzt werden.

Die Themen selbst gliedern sich in Lernziele und Inhalte. Die dem einzelnen Thema zugeordneten Lernziele sind verbindlich. Die Verbindlichkeit erstreckt sich jedoch nicht auf die angegebene Reihenfolge. Unter den angebotenen Inhalten wählt die Fachbereichskonferenz aus: Sie erstellt auf der Grundlage fachlicher und didaktischer Kompetenz jeder einzelnen Lehrkraft einen schuleigenen Arbeitsplan, in dem auch die Reihenfolge und die jahrgangsbezogene Zuordnung der Themen festgelegt wird. Die Fachbereichskonferenz hat darauf zu achten, daß die 6 verbindlichen und die zwei wahlfreien Themen nicht mehr als zwei Drittel der verfügbaren Unterrichtszeit beanspruchen. Es wird empfohlen, das Thema „Orientieren auf der Erde“ aus dem Themenbereich 1 im 5. Schuljahrgang zu unterrichten. Die hier vermittelten grundlegenden Kenntnisse, Fertigkeiten und Arbeitstechniken schaffen Voraussetzungen für die Erarbeitung der weiteren Themen, in denen die topographischen Inhalte immer wieder aufgegriffen werden sollten. Die im Verlauf der weiteren Unterrichtseinheiten erworbenen klimatischen Grundeinsichten sollen sich am Ende des 6. Schuljahrgangs zu einer einfachen klimazonalen Betrachtungsweise der Erde zusammenfügen.

Das Thema „Kinder und Jugendliche zur Zeit des Nationalsozialismus“ aus dem Themenbereich 5 sollte im 6. Schuljahrgang behandelt werden.

Übersicht über die Themenbereiche und Themen

1. Themenbereich: Menschen orientieren sich
 - 1.1 Thema: Die neue Schule
 - 1.2 Thema: Erkunden des Nahraumes
 - 1.3 Thema: Orientieren auf der Erde*

2. Themenbereich: Menschen versorgen sich
 - 2.1 Thema: Leben in vorgeschichtlicher Zeit*
 - 2.2 Thema: Leben in extremen klimatischen Regionen

3. Themenbereich: Menschen gestalten ihre Lebensbedingungen
 - 3.1 Thema: Staatenbildung am Beispiel Ägypten*
 - 3.2 Thema: Wandel des Lebens in Stadt und Land
 - 3.3 Thema: Die Nordseeküste – früher und heute

4. Themenbereich: Menschen verschiedener Kulturkreise leben zusammen
 - 4.1 Thema: Römer und Germanen am Limes
 - 4.2 Thema: Wir leben mit Menschen verschiedener Kulturkreise zusammen*
 - 4.3 Thema: Indianer in Nordamerika

5. Themenbereich: Menschen wachsen in eine Gesellschaft hinein
 - 5.1 Thema: Kinder in vergangenen Zeiten
 - 5.2 Thema: Kinder in der Dritten Welt
 - 5.3 Thema: Kinder und Jugendliche zur Zeit des Nationalsozialismus*

6. Themenbereich: Menschen nutzen ihre Freizeit
 - 6.1 Thema: Freizeitgestaltung
 - 6.2 Thema: Freizeit und Umwelt*

Mögliche Verknüpfungen der Themen

Die verpflichtenden und die von der Fachbereichskonferenz zusätzlich ausgewählten Themen müssen nicht isoliert voneinander behandelt werden. Es bietet sich an, sie sowohl hinsichtlich ihrer inhaltlichen als auch methodischen Aspekte zu verknüpfen und diese Zusammenhänge den Schülerinnen und Schülern sichtbar und nachvollziehbar zu machen.

Inhaltlich verknüpft werden können z. B. das Thema 1.2 „Erkunden des Nahraumes“ mit dem Thema 3.2 „Wandel des Lebens in Stadt und Land“ und Aspekten des Themas 6.1 „Freizeitgestaltung“, das Thema 3.2 „Wandel des Lebens in Stadt und Land“ mit dem Aspekt „Kindheit im Mittelalter“ aus dem Thema 5.1 „Kinder in vergangenen Zeiten“ oder Aspekte des Themas 1.3 „Orientieren auf der Erde“ mit Aspekten der Themen 4.3 „Indianer in Nordamerika“ und 5.2 „Kinder in der Dritten Welt“.

Die in den Unterrichtseinheiten erworbenen methodischen Fertigkeiten des selbständigen Lernens bilden für Schülerinnen und Schüler eine wichtige Hilfe, sich andere Sachverhalte eigenständig zu erschließen. Sie müssen deshalb ständig geübt, ergänzt und gesichert werden.

Darüber hinaus empfiehlt es sich bei vielen Themen, sie in Zusammenarbeit mit anderen Fächern projektorientiert zu erarbeiten.

3 Themenbereiche und Themen

1. Themenbereich: Menschen orientieren sich

Intentionen

Mit diesem Themenbereich werden Fähigkeiten und Fertigkeiten der Orientierung in Raum und Gesellschaft vermittelt, die die Schülerinnen und Schüler qualifizieren, sich in ihrer sich allmählich erweiternden Umwelt zurechtzufinden.

1.1 Thema: Die neue Schule

Lernziele	Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler sollen	
– Aufgaben, Ziele und Arbeitsweise der Orientierungsstufe kennenlernen	Erkundungen des schulischen Raumes, umweltfreundliches Verhalten*), Formulieren der Erwartungen, Hoffnungen und Ängste, Ziele und Unterrichtsorganisation der Orientierungsstufe, Mitwirkungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler
– unterschiedliche Rollen in einer Gruppe kennenlernen	Schülerverhalten und Lehrerverhalten, Rollenverhalten zwischen Mädchen und Jungen, Gruppenatmosphäre und ihre Auswirkungen
– wissen, daß es in Gruppen zu Konflikten kommen kann, und Möglichkeiten der Konfliktlösung kennen	Vorurteile gegenüber Fremdem und Fremden**), Vorurteile innerhalb der eigenen Klasse

Hinweise und Anregungen

Rollen und Rollenkonflikte sollen aus aktuellem Anlaß situativ im Unterricht behandelt werden.

- Kennenlern- und Sensibilisierungsspiele
- Schulerkundungsrallye
- Zeichnen eines einfachen Schulgrundrisses
- Rollenspiele

*) Leitfaden ökologische Umgestaltung des Schulgeländes

***) Rahmenrichtlinien für den evangelischen und den katholischen Religionsunterricht

1.2 Thema: Erkunden des Nahraumes

Lernziele	Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler sollen <ul style="list-style-type: none">– ihre örtliche Umgebung einschließlich der naturräumlichen Grundlagen kennen und beschreiben können– die Arbeits- und Lebensmöglichkeiten der Menschen im Nahraum erkunden	Stadtplan, Karten der näheren Umgebung, Vegetation, Klima, Höhenlage, Relief Arbeitsmöglichkeiten, Versorgungseinrichtungen, Freizeitangebote, Verkehrsnetz, Abfallentsorgung

Hinweise und Anregungen

Hier bieten sich Verknüpfungen mit dem Themenbereich 6 „Menschen nutzen ihre Freizeit“, dem Thema 3.2 „Wandel des Lebens in Stadt und Land“ und mit Themen der Verkehrserziehung an.

- Herkunft der Schülerinnen und Schüler (Schulweg)
- Planung eines ersten Wandertages in den Nahraum
- Erkundungsgänge (Verkehrsnetz, Arbeitsmöglichkeiten, Versorgungsmöglichkeiten)
- Stadtteilrallye
- Umfragen
- Dokumentation erstellen

1.3 Thema: Orientieren auf der Erde

Lernziele	Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler sollen	
– räumliche Entfernungen mit Hilfe unterschiedlicher Maßstäbe erfassen können	Längen- und Breitengrade, Maßstab, Legende
– die Kontinente und Ozeane, ihre Lagebeziehungen und Größenverhältnisse kennen	Niedersachsen, Bundesrepublik Deutschland, Staaten Europas, Kontinente und Ozeane, Nord- und Südhalbkugel, Äquator und Pole, Land- und Wasserverteilung
– Atlas und Karten als Orientierungshilfen benutzen können	Kartensymbole, physische und einfache thematische Karten, Kartenverzeichnis und Registerangaben
– erkennen, wie sich das Weltbild der Menschen zu Beginn der Neuzeit änderte	Entdeckungsfahrten, Kugelgestalt der Erde

Hinweise und Anregungen

Die Alltags- und Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler soll berücksichtigt werden und ist durch das Atlas- und Buchwissen sowie theoretisches Strukturwissen sinnvoll zu ergänzen. Das Thema soll jedoch nicht als reiner Fachlehrgang unterrichtet werden. Zur Erarbeitung des Maßstabs wird eine Zusammenarbeit mit dem Fach Mathematik empfohlen.

- Bau von Modellen
- Einsatz von Puzzlen, Würfelspielen, Kartenspielen, Quartetten
- Reiseberichte
- selbständiges Kartieren und Zeichnen
- Erstellen einer Karte nach Herkunft von Nahrungsmitteln, Bodenschätzen u. ä. m.

2. Themenbereich: Menschen versorgen sich

Intentionen

Menschen nutzen das Naturpotential und stoßen dabei auf ökonomische und ökologische Grenzen. In der Auseinandersetzung mit diesem Sachverhalt gewinnen die Schülerinnen und Schüler grundlegende Einsichten in Mensch-Raum-Beziehungen und in das Entscheidungsverhalten von Menschen im Umgang mit dem Naturraum und den natürlichen Ressourcen. Schwierigkeiten und Probleme des Sich-Versorgens in Vergangenheit und Gegenwart zeigen den Schülerinnen und Schülern, daß die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs nicht als etwas Selbstverständliches zu verstehen ist.

2.1 Thema: Leben in vorgeschichtlicher Zeit

Lernziele	Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler sollen	
– erfahren, wie sich das Leben der vorgeschichtlichen Menschen entwickelte und wie es durch naturräumliche Bedingungen wesentlich beeinflußt wurde	Klima und Vegetation, Jäger und Sammler, Werkzeuge und Waffen aus Stein, Mythen und Jagdzauber, Horde und Sippe
– erkennen, daß sich durch Veränderung der Umwelt und durch die Entwicklung der Arbeitsgeräte und Waffen eine wesentlicher Wandel in der menschlichen Gesellschaft vollzog	Klimaveränderungen, Kaltzeit, Warmzeit, Seßhaftwerdung, Ackerbau und Viehzucht (Übergang zur Naturgestaltung), Vorratshaltung, Arbeitsteilung, Geschlechterverhältnis und soziale Unterschiede, Handwerker, Werkzeuge und Waffen
– erkennen, daß die Arbeitsteilung mit Beginn der festen Ansiedlung, daß Handwerk und Handel durch die neu entstehende Technik der Metallverarbeitung immer größere Bedeutung gewannen	Geräte aus Bronze, Gußtechniken, Verhüttung, Waldabholzung, Handel, Fernhandel

Hinweise und Anregungen

Besuch von vor- und frühgeschichtlichen Sammlungen und Objekten vor Ort (archäologische Funde).

- Modelle Großsteingrab, jungsteinzeitliches Haus
- Herstellen einfacher Steinwerkzeuge
- Lese- und Erzählecke einrichten
- Landschaftsveränderung durch Eiszeit im Sandkasten oder in Gips modellieren
- Höhlenbilder mit Naturfarben malen

2.2 Thema: Leben in extremen klimatischen Regionen

Lernziele	Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler sollen	
– Klima und Vegetation der kalten Zone und die angepasste Lebens-, Wirtschafts- und Siedlungsweise der Eskimo kennen	Leben in der Kälte: Zusammenleben, Wohnen, Kleidung, Umwelt, Jagd
– die Veränderungen der Lebensbedingungen als Ergebnis des Eingreifens von außen kennen	Modernisierungen im Leben der Eskimo: Motorboot und Gewehr als Hilfen für die Jagd, negative Folgen für Lebensweise und Identitätsbewußtsein der Eskimo (Inuit)
– die naturräumlichen Grundlagen der Trockenräume Nordafrikas und die angepasste Lebens-, Wirtschafts- und Siedlungsweise der Oasenbewohner und der Nomaden kennen	Klima, Vegetation, Lage und Ausbreitung der Sahara, Wüstenformen, traditionelle Lebensformen in Oasen, Lebensformen der Nomaden
– die Veränderungen der Lebensbedingungen als Folge moderner Technik und medizinischen Fortschritts kennen und die damit verbundene Gefahr der Zerstörung des ökologischen Gleichgewichts erkennen*)	Wandel der Lebensbedingungen, demographische Entwicklung und Probleme sowie ihre Raumwirksamkeit, Probleme neuer Bewässerungssysteme, Überstockung, Überweidung, Arbeitstag einer Frau bei den Nomaden

Hinweise und Anregungen

Bei diesen Themen sollen einfache schematische Darstellungen eingeführt werden:

- Klimadiagramme
- Schaubilder
- Tabellen

*) Rahmenrichtlinien Biologie

3. Themenbereich: Menschen gestalten ihre Lebensbedingungen

Intentionen

Mit diesem Themenbereich sollen erste Voraussetzungen für die Erkenntnis geschaffen werden, daß menschliche Existenzbedingungen zumeist durch den Menschen veränderbar sind. Eine Annäherung an das Verständnis komplizierter gesellschaftlicher und staatlicher Strukturen unserer Zeit ist durch das historische Beispiel zu leisten.

Die drei genannten Themen bieten nicht nur die Möglichkeit, an grundlegende Kulturleistungen heranzuführen, sondern erlauben auch exemplarisch Einblicke in soziale Hierarchisierung, in die Legitimation von Herrschaft und in gemeinschaftliches Handeln.

3.1 Thema: Staatenbildung am Beispiel Ägypten

Lernziele	Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler sollen	
– erkennen, wie die Nilüberschwemmung die Lebens- und Wirtschaftsweise der Menschen in Ägypten prägte	Flußoase Nil und Nilüberschwemmung, Bewässerungssysteme, Vorratshaltung
– den Aufbau einer organisierten hierarchischen Gesellschaft und die Sicherung ihrer Herrschaftsstrukturen kennen	Herrschaftspyramide: Pharao, Priester/Wesir, Schreiber, Handwerker/Händler, Fellachen, Sklaven, militärische Struktur, Schrift als Herrschaftsmittel, Wissenschaft und Technik, Differenzierung des Handwerks
– die Religion als Mittel der Herrschaftsausübung erkennen	Unsterblichkeitsanspruch (Pharao als Gottkönig), Glaubenswelt und Göttermythen (Totenkult, Pyramide, Gräber, Tempel)

Hinweise und Anregungen

- Bau von Modellen (Pyramide), Malen von Hieroglyphen (Rätsel)
- Einsatz von Spielszenen, Rollenspielen (z. B. Totengericht)
- Besuch von Museen und Ausstellungen

3.2 Thema: Wandel des Lebens in Stadt und Land

Lernziele	Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler sollen	
– typische Merkmale mittelalterlichen Lebens in einem Dorf kennen	Flur, Allmende, bäuerliche Lebens- und Wirtschaftsweise, Hungersnöte, persönliche Unfreiheit
oder	
– Bedingungen für die Entstehung und Entwicklung von Städten im Mittelalter kennen	günstige Raumbedingungen, gewachsene und gegründete Städte, äußeres Bild: Mauer, Tore, Kirchen, Marktplätze, Rathaus
– die mittelalterliche Stadt als besonderen Lebensort von Menschen mit ihren rechtlichen und sozialen Beziehungen und Rangordnungen kennenlernen	Stadtrecht, Stadtherrschaft und ihre Veränderung, Zünfte, Kaufleute, Handwerker, Unterschichten, Juden, Katastrophen in der Stadt, Feuersbrünste, Seuchen
– den Zusammenhang zwischen der Gliederung heutiger Städte und dem Wandel von Lebensformen kennen	Viertelsbildung, Wohngebiete, Siedlungsstruktur auf dem Land, Trennung von Wohn- und Arbeitsstätten, „Verstädterung“ als Lebensform, Versorgung und Entsorgung

Hinweise und Anregungen

Dieses Thema ist in enger Verbindung mit den örtlichen Gegebenheiten zu erarbeiten (Absprache mit Grundschulen erforderlich). Es empfiehlt sich eine Verknüpfung mit dem Thema 1.2 „Erkunden des Nahraumes“.

- Arbeit mit historischen und modernen Stadtplänen
- einfache Kartierungen
- Arbeit mit Modellen
- Museumsbesuch (z. B. Museumsdorf)
- Stadtrallye
- Rollenspiele (mittelalterliches Leben)

3.3 Thema: Die Nordseeküste – früher und heute

Lernziele	Inhalte
<p>Die Schülerinnen und Schüler sollen</p> <ul style="list-style-type: none">– die Verschmutzung der Nordsee und die Gefährdung der Wattengebiete als Ergebnis menschlicher Nutzungsansprüche kennen– die naturräumlichen Bedingungen der Küstengebiete kennen– die Küstenschutzmaßnahmen im Wandel der Zeit als eine ständige Gemeinschaftsaufgabe erkennen	<p>Nutzungskonflikte durch Landwirtschaft, Industrie, Fremdenverkehr, Natur- und Landschaftsschutz</p> <p>Gezeiten, Sturmfluten, Überschwemmungskatastrophen, historische Landverluste, Gestaltwandel und Topographie der deutschen Nordseeküste</p> <p>Wurten/Warften, Eindeichung, Anpassung der Deichhöhen, Deichrecht, Pflichten der Küstenbewohner, Reparatur und Instandhaltung der Deiche, Deichschau, Entwässerung, Katastrophenschutz, Hilfsorganisationen, Küstenschutzprogramm</p>

Hinweise und Anregungen

Die ökologische Gefährdung von Nordsee und Watt soll an konkreten Beispielen deutlich gemacht werden.

- Modell/Querschnitt eines Deiches, Siel
- Exkursion in den Nationalpark Wattenmeer
- Informationen über Hilfsorganisationen einholen
- Deichmuseen besuchen

4. Themenbereich: Menschen verschiedener Kulturkreise leben zusammen

Intentionen

In der Vergangenheit und Gegenwart mußten und müssen Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammenleben. Deshalb ist es erforderlich, daß Schülerinnen und Schüler sich mit Chancen und Problemen einer multikulturellen Gesellschaft auseinandersetzen.

Dabei auftretende Konflikte erfordern die Beschäftigung mit dem Verhalten, dem Denken und der Tradition sowohl der eigenen als auch der anderen Kulturen. Mögliche Konfliktlösungen bewirken Veränderungen in Einstellungen und Verhalten, die die Lebensbedingungen beeinflussen. Die Auseinandersetzung mit diesem Themenbereich sollte zu gegenseitiger Akzeptanz und zu einem toleranten Umgang miteinander führen.

4.1 Thema: Römer und Germanen am Limes

Lernziele	Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler sollen	
– die Lebensverhältnisse der Germanen kennenlernen	naturräumliche Gegebenheiten, Siedlungs- und Wohnformen, bäuerliche Produktionsweise, Thing, Brauchtum, Götterverehrung, archäologische Funde aus dem norddeutschen Raum
– die Lebensformen der Römer in ihren Provinzen am Limes kennenlernen	Siedlungs- und Wohnformen, Familienstrukturen, Produktionsweisen, Verwaltung, Kultur, Götterverehrung
– die Probleme, Chancen und Folgen der Begegnung zweier Völker mit unterschiedlichem Entwicklungsstand kennenlernen	Kulturtransfer durch Handel, Sprache, Veränderung des Lebens der Germanen, Konflikte und kriegerische Auseinandersetzungen, Verlauf und Funktion des Limes

Hinweise und Anregungen

Die Darstellung römischer und germanischer Kultur ist auf wesentliche Merkmale zu beschränken. Eine systematische Behandlung römischer Geschichte ist späteren Jahrgangsstufen vorbehalten.

- Arbeit mit historischen Karten, Stadtplänen und Texten
- Bau von Modellen
- Einsatz von Rollenspiel
- Sagen der Römer und Germanen
- Besuch von Museen, Grabungsstätten, Ausstellungen

4.2 Thema: Wir leben mit Menschen anderer Kulturkreise zusammen

Lernziele	Inhalte
<p>Die Schülerinnen und Schüler sollen</p> <ul style="list-style-type: none">– erkennen, daß die ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger aus anderen naturräumlichen Verhältnissen kommen, in anderen sozialen und kulturellen Strukturen gelebt und deshalb andere Lebensgewohnheiten und Verhaltensweisen entwickelt haben– Ursachen für Auswanderung oder Flucht kennenlernen– erfahren, welchen Schwierigkeiten und Problemen Ausländerinnen und Ausländer begegnen, die in der Bundesrepublik leben, und Überlegungen zur Verbesserung des Zusammenlebens anstellen	<p>geographische und klimatische Bedingungen des Herkunftslandes, Leben der Bevölkerung, typische Gebräuche und Sitten, Religion, Bedeutung als Urlaubsland</p> <p>Arbeitsbedingungen, Lebensstandard, politische Probleme, Krieg, Gastarbeiter, Asylsuchende, Aussiedler, Flüchtlinge</p> <p>Schulsituation, Vorurteile, Widerstände, Ablehnung, Ausgrenzung, Fremdenfeindlichkeit, Arbeits- und Wohnbedingungen, Kontaktmöglichkeiten, Vorteile einer multikulturellen Gesellschaft</p>

Hinweise und Anregungen

- Kartenarbeit, Zeitungsartikel und Reiseprospekte auswerten, Jugendbücher
- Reise in eines der besprochenen Länder planen
- Gerichte aus unterschiedlichen Ländern zubereiten
- örtliche Ausländergremien und -organisationen, Geschäfte usw. erkunden und Interviews machen
- Wandzeitung erstellen
- Tag der offenen Tür mit Ausstellung u. a. veranstalten
- Gedichte, Lieder, Tänze

4.3 Thema: Indianer in Nordamerika

Lernziele	Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler sollen	
– Lebensraum, Lebensweise und natürliche Lebensgrundlagen der Indianer vor der Konfrontation mit den weißen Einwanderern kennenlernen	Indianerstämme um 1600 im Gebiet der heutigen USA, ihre Auseinandersetzung mit den räumlichen Gegebenheiten
– unterschiedliche Lebensweisen und unterschiedliche Wertvorstellungen der Indianer und der Einwanderer kennenlernen	gemeinsames Eigentum der Indianer an Grund und Boden, an Jagdbeuten und Bodenerträgen, indianische Kultur und indianischer Glaube, Naturverständnis, Rolle der Frauen, Vorstellungen der Einwanderer über Besitz, Recht, Lebensweise
– aus der Sicht der Ureinwohner und aus der Sicht der Einwanderer die Auseinandersetzungen zwischen beiden Gruppen kennenlernen	Vorstellungen der Einwanderer über die Indianer, kriegerische Auseinandersetzungen wegen gegensätzlicher Interessen im Verlauf der Landnahme, Verträge und Vertragsbrüche, Zurückdrängung und Dezimierung der indianischen Bevölkerung
– die heutige Situation der Indianer in den USA kennenlernen	Lohn-, Arbeits- und Lebensbedingungen der Indianer in Reservaten und Städten heute

Hinweise und Anregungen

Es empfiehlt sich die Arbeit mit der Zeitleiste, da für die Schülerinnen und Schüler durch Medien die historische Situation der Indianer als Gegenwart erscheint.

- Rollenspiele (z. B. Leben im Clan)
- Planspiel (z. B. Stammesversammlung)
- Auswertung von Zeitungsartikeln, historischen Bildern, Jugendbüchern, Comics und Indianerfilmen
- Dokumentation erstellen

5. Themenbereich: Menschen wachsen in eine Gesellschaft hinein

Intentionen

In diesem Themenbereich soll verdeutlicht werden, daß das Leben von Kindern durch politische und gesellschaftliche Bedingungen bestimmt wird, auf die sie selbst wenig Einfluß haben. Die Beschäftigung mit Kindheit und Leben von Kindern in früherer Zeit und in der Dritten Welt vor dem Hintergrund der eigenen Erfahrungen als Kinder ermöglicht, das eigene Leben distanzierter zu sehen. Die Bereitschaft kann geweckt werden, die Eigenständigkeit anderer Gesellschaften anzuerkennen und sich für die Interessen benachteiligter Menschen einzusetzen, auch wenn dies eigene Einschränkungen nach sich zieht.

5.1 Thema: Kinder in vergangenen Zeiten

Lernziele	Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler sollen	
– die Lebensverhältnisse von Kindern in vergangenen Zeiten kennenlernen	Kindheit im Mittelalter oder in der Industriellen Revolution: Wohnen, Essen, Familienverhältnisse, Kinderarbeit
– erkennen, daß die Vorstellungen über Kinderleben und Kindheit gesellschaftlich bedingt sind	Kinder als kleine Erwachsene im Mittelalter, schicht- und geschlechtsspezifische Unterschiede: Kleidung, Erziehung, Schule, Kinderspiele

Hinweise und Anregungen

Ausgangspunkt bei der Behandlung dieses Themas sollen die Alltagserfahrungen der Schülerinnen und Schüler heute sein*).

- Bilder
- Spielzeug, Kinderbücher, -lieder und -reime

*) Im Hinblick auf das aus dem allgemeinen Persönlichkeitsrecht und dem Datenschutzrecht entwickelte „Recht auf informationelle Selbstbestimmung“ ist darauf zu achten, daß Schülerinnen und Schüler sich nicht genötigt fühlen, gegen ihren Willen oder gegen den Willen der Eltern im Unterricht personenbezogene Informationen aus der Familie geben zu müssen. § 77 Abs. 4 NSchG kommt in diesem Zusammenhang besondere Bedeutung zu.

5.2 Thema: Kinder in der Dritten Welt

Lernziele	Inhalte
Die Schülerinnen und Schüler sollen	
– erkennen, daß die großen sozialen Unterschiede in den Ländern der Dritten Welt erhebliche Unterschiede in den Lebensverhältnissen der Kinder bedingen	Alltagsleben, Schule, Erziehung, Kinderarbeit, Kinderhandel, Verwahrlosung, besondere Benachteiligungen von Mädchen
– erkennen, daß die gesellschaftliche Wirklichkeit von soziokulturellen, historischen und politischen Faktoren beeinflusst wird	Ursachen der heutigen Situation, ungleiche Handelsbeziehungen, Landflucht, Arbeitslosigkeit
– Möglichkeiten zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen in der Dritten Welt kennenlernen	Hilfe zur Selbsthilfe, Kinderhilfsorganisationen

Hinweise und Anregungen

Es wird empfohlen, sich bei der Behandlung dieses Themas auf ein südamerikanisches Land zu beschränken.

- Produkte des Beispiellandes in den Geschäften der Umgebung finden (Bananen, Kaffee, Holz, Blumen u. a.)
- Wunschzettel, Briefe aus der Sicht von Kindern aus der Dritten Welt schreiben
- Alltagssituationen nachspielen
- Anfertigen von Spielzeug aus Abfall
- Jugendbücher vorstellen

5.3 Thema: Kinder und Jugendliche zur Zeit des Nationalsozialismus

Lernziele	Inhalte
<p>Die Schülerinnen und Schüler sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> – erkennen, daß sich das Leben durch die nationalsozialistische Herrschaft veränderte, weil die NS-Diktatur die Menschenrechte mißachtete, die Demokratie zerstörte, die persönliche Freiheit einschränkte und in alle Lebensbereiche eingriff 	<p>„Gleichschaltung“ der Jugendgruppen, Hitlerjugend und Bund Deutscher Mädel, Konflikte zwischen Eltern und Kindern, Veränderungen in der Schule, z. B. durch Rassenkunde, Propaganda</p>
<ul style="list-style-type: none"> – erkennen, daß die Nationalsozialisten alle Menschen, die Kritik an ihrem System übten, und alle, die sie als minderwertig erklärten, demütigten, entrechteten, verfolgten, in Gefängnisse und Konzentrationslager sperrten und sehr viele von ihnen ermordeten 	<p>Verfolgung Andersdenkender, Verfolgung der jüdischen Deutschen, Kinderschicksale im NS-Staat, in den von Deutschland besetzten Gebieten, in Ghettos und Konzentrationslagern</p>
<ul style="list-style-type: none"> – erkennen, daß es damals in Deutschland Menschen gab, die das Unrecht erkannten und aus unterschiedlichen Motiven, oft unter Einsatz ihres Lebens, Widerstand leisteten 	<p>Widerstand und Hilfe für Verfolgte durch einzelne, Gruppen und Organisationen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen, Jugendopposition</p>
<ul style="list-style-type: none"> – erkennen, daß die Nationalsozialisten einen Eroberungskrieg entfesselten, dessen Folgen bis in die Gegenwart wirken 	<p>Kriegsalltag, Evakuierung, „Kinderlandverschickung“, Kindersoldaten, jugendliche Zwangsarbeiter</p>
<ul style="list-style-type: none"> – erkennen, daß es auch heute noch einzelne oder Gruppen gibt, die das Unrechtssystem der Nationalsozialisten verharmlosen und verherrlichen 	<p>Neofaschistische Jugendgruppen</p>

Hinweise und Anregungen

Bezugspunkte der thematischen Auseinandersetzung sollten vor allem Beispiele aus dem Alltagsleben von Kindern aus der Zeit der nationalsozialistischen Diktatur sein. Geeignete Kinder- und Jugendbücher (in Abstimmung mit dem Fach Deutsch) sollten in den Unterricht einbezogen werden. Auch Beispiele aus der Region der Schülerinnen und Schüler haben einen hohen Stellenwert. Dies darf jedoch nicht dazu führen, wichtige Aspekte des Themas außer acht zu lassen, weil sie nicht an Beispielen von Kindern und Jugendlichen behandelt werden können.

Auf jegliche systematische Erarbeitung der Ursachen des NS-Systems und der Geschichte der Jahre 1933–1945 ist zu verzichten. Dies bleibt späteren Jahr-

gangsstufen vorbehalten. Dem Alter der Schülerinnen und Schüler nicht angemessene Darstellungen (Film-, Bild- und Textquellen) der NS-Verbrechen und Kriegereignisse müssen vermieden werden. Die Einbeziehung von Zeitzeugen und Zeitzeugnissen sowie Besuche in Gedenkstätten müssen, sollen sie in den Unterricht eingehen, sorgfältig vorbereitet werden.

Bei diesem Thema ist eine intensive fachwissenschaftliche und fachdidaktische Diskussion innerhalb der Fachbereichskonferenz angeraten. Dabei muß verdeutlicht werden, daß es nicht darum gehen kann, Themen und Inhalte gleichsam nacheinander im Sinne abfragbaren Wissens abzuhandeln, sondern daß es vielmehr Ziel ist, erste Einsichten anzubahnen und Bereitschaft zu wecken, sich mit diesem Thema zu beschäftigen.

6. Themenbereich: Menschen nutzen ihre Freizeit

Intentionen

Die Schule reagiert auf sich ändernde Freizeitbedürfnisse und die expandierende Freizeitindustrie, indem sie zu kreativer Freizeitgestaltung und zu kritischem Umgang mit Konsum- und Freizeitangeboten anregt.

Die sich am wirtschaftlichen Wachstum orientierenden Freizeitangebote zusammen mit steigendem Freizeit- und Urlaubsverkehr haben erhebliche Auswirkungen auf den Raum, verändern Dorf- und Stadtbilder, belasten und gefährden nachhaltig die Natur. Dies gilt um so mehr für Gebiete, in denen die Freizeitindustrie zu einem bedeutenden Wirtschaftszweig geworden ist. Die Schule sollte diese Umweltproblematik im Nahraum aufgreifen.

6.1 Thema: Freizeitgestaltung

Lernziele	Inhalte
<p>Die Schülerinnen und Schüler sollen</p> <ul style="list-style-type: none">– an ausgewählten Beispielen von Freizeit- und Urlaubsmöglichkeiten des Nahraumes Anregungen und Maßstäbe zur Freizeit- und Urlaubsgestaltung gewinnen– erkennen, daß sich Erholung nicht allein im Konsum der Angebote einer Freizeitindustrie erschöpft, sondern auch durch die Entwicklung eigener Kreativität erfolgt	<p>Ausflugsziele, Freizeitregionen, Freizeiteinrichtungen, Angebote der Kommunen, Kirchen, Verbände, Vereine</p> <p>Aktiv-, Muße- und Bildungsurlaub und Mischformen, unterschiedliches Freizeitverhalten von Mädchen und Jungen, Medienkonsum (u. a. Computerspiele), umweltschonendes Freizeitverhalten vor Ort, Möglichkeiten sozialen Engagements</p>

Hinweise und Anregungen

- Freizeitaktivitäten und -einrichtungen im Nahraum erkunden und ggf. mitgestalten
- Schülerinnen und Schüler verantwortlich an Planung und Durchführung von Klassenausflügen beteiligen
- selbst Informationsmaterial beschaffen
- Kontakte zu Gemeindeverwaltungen, Fremdenverkehrsbehörden, Verbänden und Vereinen aufnehmen

6.2 Thema: Freizeit und Umwelt

Lernziele	Inhalte
<p>Die Schülerinnen und Schüler sollen</p> <ul style="list-style-type: none">– erkennen, daß Urlaub und Freizeit vielfältige Auswirkungen auf die Umwelt haben– erkennen, daß Massensport die Umwelt schädigen kann, und umweltverträgliche Aktivitäten kennenlernen– durch aktiven Umweltschutz vor allem im Nahbereich für Umweltprobleme und umweltgerechtes Verhalten sensibilisiert werden	<p>Mobilität und Massentourismus, Naherholung in Ballungsräumen, Tourisuskonzentration in Fremdenverkehrsgebieten, Natur- und Landschaftsverbrauch durch Freizeiteinrichtungen, belastete Ferienräume</p> <p>Wintersport, Wassersport, Reiten, Fuß- und Radwandern mit den möglichen Auswirkungen auf Natur und Landschaft</p> <p>Projektarbeit im Nahbereich, gestalten der Umweltschutz in der Schulumgebung, Erkundungen und einfache Kartierungsaufgaben, Dokumentationen als Ergebnis von Spurensuche, Planung von Schullandheimaufenthalten mit Umweltschutzschwerpunkten</p>

Hinweise und Anregungen

Das Thema Freizeit und Umwelt hat die Veränderung von Verhaltensdispositionen zum Ziel. Das dritte Lernziel intendiert einen vorrangig handlungsorientierten, von der Interessenlage und Betroffenheit der Schülerinnen und Schüler bestimmten Unterricht. Die Beobachtung und Registrierung, die Absicherung von Einsichten und die sich ergebende emotionale Betroffenheit sollen den Schülerinnen und Schülern die eigenen Umweltabhängigkeit erfahrbar machen und sie für gesellschaftsrelevante Fragestellungen und mögliche Lösungen und Alternativen im Themenzusammenhang sensibilisieren. Im Kontext der gewählten Unterrichtsinhalte muß die Bedeutung des Wechselspiels zwischen theoretisch begründetem Anspruch und gesellschaftlich durchsetzbarer Problemlösung deutlich werden. Erkundungs- und Beobachtungsaufgaben, Materialsammlungen, Dokumentationen, Planungen, Entwürfe und Eingaben, Kampagnen und Projekte können den genannten Absichten wirksam dienen.

4 Unterrichtsverfahren

Die Unterrichtsverfahren im Fachbereich Welt- und Umweltkunde knüpfen im 5. Schuljahrgang an die Lehr- und Lernverfahren der Grundschule an. Sie berücksichtigen das Auffassungs- und Sprachvermögen der Kinder dieser Altersstufe und führen über Beobachten, Beschreiben und Erkunden allmählich zu Ansätzen fachspezifischer Arbeitsweisen. Sie legen damit Grundlagen für die Arbeit in den Fächern Erdkunde, Geschichte und Sozialkunde der weiterführenden Schulen.

Die Planung und Organisation des Unterrichts sollen problem- und handlungsorientiert erfolgen. Dies ist aufgrund der inhaltlichen Struktur und der Ziele des Fachbereiches besonders wichtig. Anschaulichkeit, Elementarisierung und originale Begegnungen sind weitere didaktische Prinzipien des Unterrichts. Um die Selbständigkeit der Schülerinnen und Schüler auf altersgemäße Weise zu fördern, soll die Eigentätigkeit ein wichtiges Unterrichtsprinzip sein.

Rein darbietende Verfahren – z. B. Lehrerinformation in mündlicher oder schriftlicher Form – sollen auf ein notwendiges Maß beschränkt werden. Sie dürfen den Unterricht nicht beherrschen, da dieser das entdeckende, fragend-forschende Lernen fördern soll. Dem dient, daß die Schülerinnen und Schüler anhand anschaulicher Quellen- und Arbeitsmaterialien (Karten, Bilder, Texte, Grafiken usw.) unter methodischer Anleitung Kenntnisse und Einsichten erarbeiten. Die Materialien dürfen nicht zu umfangreich und können altersgerecht überarbeitet sein. Unterrichtsbestimmend sollte eine möglichst abwechslungsreiche, multiperspektivische Gestaltung sein. Als Orientierungshilfe für die Schülerinnen und Schüler in Zeit und Raum empfiehlt es sich, Zeitleiste und Weltkarte einzuführen und sie gemeinsam mit der Klasse im Laufe der beiden Schuljahre auszufüllen.

Neben diese Verfahren tritt der handelnde Umgang mit den Unterrichtsgegenständen. Malen und Zeichnen, das Anfertigen von Modellen oder die Darstellung von Szenen und Situationen durch das Spiel bis hin zu kleineren Rollen- oder Planspielen stellen hierfür eine Auswahl dar. Realbegegnung kann etwa durch Expertenbefragung oder Umgang mit historischen Überresten wie Steinwerkzeugen stattfinden. Auch standortspezifische außerschulische Lernorte bieten vielfältige und anschauliche Möglichkeiten des Lernens.

Für den Unterricht ist das Lehrbuch ein wichtiges Arbeitsmittel. Die gezielte, abwechslungsreiche Verwendung weiterer Medien und Materialien ist jedoch unumgänglich. Hier kann die (Schul-) Bibliothek sinnvoll eingesetzt werden.

Unterschiedliche Arbeits- und Sozialformen wie Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit tragen zum Einüben von zunehmend selbständigem und kooperativem Arbeitsverhalten bei. Individuelle Interessen und Neigungen werden durch projektorientiertes Arbeiten und Freiarbeit gefördert. Dabei erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, aus verschiedenen bereitgestellten Unterrichtsangeboten Inhalte auszuwählen, Lernwege selbst zu bestimmen und über Lerntempo und Sozialform mitzuentcheiden.

5 Lernkontrollen und Leistungsbewertung

Lernkontrollen geben einen Einblick in die Unterrichtsarbeit und informieren Eltern, Schülerinnen und Schüler über Lernfortschritte und den gegenwärtigen Leistungsstand. Sie sind Bestandteil des Unterrichts und müssen sich am vorangehenden Unterricht, seinen Lernzielen und Inhalten orientieren. Der Lehrerin bzw. dem Lehrer ermöglichen sie Rückschlüsse auf den Unterrichtserfolg, auf den Leistungsstand und auf das Leistungsvermögen einzelner Schülerinnen und Schüler und der Lerngruppe. Damit geben sie Hinweise für die Planung der weiteren Unterrichtsarbeit und bilden die Grundlage einer individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler, die sie bestätigen, aber auch auf notwendige Lernkorrekturen hinweisen.

Lernkontrollen können mündlicher, schriftlicher und anderer fachspezifischer Art sein. Insbesondere bei der Bewertung mündlicher Leistungen ist die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen, im Unterricht auf Beiträge anderer einzugehen, um sie gemeinsam weiterzuentwickeln, sowie eigene Lösungswege zu finden und selbständig zu Ergebnissen zu kommen. Schriftliche Lernkontrollen sind nicht mehr verpflichtend. Die Zahl der möglichen zu zensurierenden schriftlichen Lernkontrollen im Fachbereich Welt- und Umweltkunde ist in gesondertem Erlaß geregelt*).

Andere bewertbare fachspezifische Leistungen sind z. B. die Erstellung von Skizzen oder Modellen, die Auswertung von Tabellen oder die Durchführung von Befragungen.

Die Fachbereichskonferenz legt im Rahmen der Erlaßvorgaben die Grundsätze der Leistungsbewertung fest und entscheidet über Art, Umfang und Gewichtung mündlicher, schriftlicher und anderer fachspezifischer Lernkontrollen.

Bei der Beurteilung von Schülerleistungen sind Kenntnisse, Fertigkeiten, Fähigkeiten und individueller Lernfortschritt zu berücksichtigen. Die pädagogische Dimension der Leistungsbeurteilung verlangt über punktuelle Lernkontrollen und die Bewertung einzelner Leistungen hinaus ein intensives Beobachten des gesamten Lernprozesses, um jede Schülerin und jeden Schüler auch durch die Art der Bewertung optimal zu fördern. Die Offenlegung der Bewertungskriterien wirkt sich günstig auf die Lernbereitschaft der Schülerinnen und Schüler aus.

*) „Die Arbeit in der Orientierungsstufe“ (Erl. d. MK vom 28. 02. 1991 – GültL. 174/114 SVBl. S. 57)

Schroedel
3-507- 00792-4